AUSGABE 01/2020

RICHTUNGS-WECHSEL

DAS WERKSTÄTTENMAGAZIN

NORD CAP WfbM

Seite 4

Corona-Krise in der Werkstatt

Herausforderungen und Lösungen

Seite 8

Mit dem Budget für Arbeit und qualifizierter Bildung auf den ersten Arbeitsmarkt

Seite 7

Cuxhavener Nachrichten, Foto: Kai Koppe

Klimabürger 2018 – Green Economy: WWL Cuxhaven gGmbH erfolgreich

www.nordcap-wfbm.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

„Machen ist wie wollen, nur krasser“ – mein Lebensmotto passt gut zur Denkweise von NORDCAP WfbM. Seit letztem Jahr bin ich als neuer Geschäftsführer der Elbe Weser Werkstätten, die jetzt Elbe Weser Welten heißen, zu der Kooperation hinzugestoßen. Ursprünglich gelernter Heilerziehungspfleger, führte mich mein Weg über ein berufsbegleitendes Studium zum Diplom Sozialwirt und verschiedene Stationen im sozialen Bereich schließlich hier nach Bremerhaven. Hier kann ich all mein Wissen einsetzen.

Ich bin in einer spannenden Zeit zu der Kooperation gekommen: Die Umsetzung des BTHGs ist ein Kraftakt und zugleich ein wichtiger Schritt in Richtung Selbstbestimmung von Menschen mit Beeinträchtigung. Gleichzeitig formt sich ein neues Selbstverständnis der Werkstätten, das sich auch in der Umbenennung unserer Landesarbeitsgemeinschaft widerspiegelt: Der neue Name Landesarbeitsgemeinschaft Arbeit I Bildung I Teilhabe Niedersachsen bringt zum Ausdruck, dass die Mitglieder nicht mehr reine Produktionsstätten, „verlängerte Werkbank“ der Industrie oder verwahrender Schutzraum sind, sondern soziale Unternehmen, die durch hochwertige Qualifizierungsangebote für Menschen mit Beeinträchtigung Teilhabe ermöglichen und Übergänge in den ersten Arbeitsmarkt schaffen. Auch die LAG WfbM Bremen unterstützt dies und wird sich mit einer entsprechenden Namensänderung in Kürze befassen.

Genauso wie Wirtschaft und Industrie hat uns die Corona-Krise getroffen – Beschäftigte durften ihre Arbeitsplätze von einem Tag zum anderen nicht mehr betreten. Für uns doppelt schwierig: Lieferverträge mussten eingehalten und die Beschäftigten in ihrem häuslichen Umfeld so gut wie möglich betreut werden. Unsere Antworten auf diese Herausforderungen finden Sie auf Seite 4.

Unser gemeinsames Ziel – Teilhabe und Arbeit für alle Menschen – verfolgen wir weiter. Immer häufiger gelingt es uns, Menschen aus unseren Berufsbildungsbereichen direkt für ein sozialversicherungspflichtiges Arbeitsverhältnis zu qualifizieren. Das Budget für Arbeit und das Budget für Ausbildung sind dabei attraktive Unterstützungen für Arbeitgeber. Tolle Beispiele für den erfolgreichen Einsatz finden Sie auf Seite 8.

Auch die Zusammenarbeit in unserer Kooperation NORDCAP WfbM geht weiter: Seit diesem Jahr nutzen wir unsere gemeinsame Stärke für eine umfassende Beschaffungskooperation und für gemeinsame Fortbildungsaktivitäten. Unabhängig davon stellen wir unser gutes Teamwork immer wieder bei der Bearbeitung großer Aufträge unter Beweis, wie die Zusammenarbeit der Heide-Werkstätten mit den Waldheim Werkstätten für einen Auftrag der Firma Neudorff zeigt. Mehr dazu auf Seite 6.

2020 wird ein bewegtes Jahr – ich freue mich darauf!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihr Robert Bau, Geschäftsführer Elbe-Weser Welten gGmbH

Nachrichten aus der Region .....Seite 3

Titelgeschichte
Corona-Krise in der Werkstatt: Herausforderungen und Lösungen .....Seite 4

Neues aus den Werkstätten ..Seite 6

WWL Cuxhaven gGmbH erfolgreich
Wettbewerb „Klimabürger 2018 - Green Economy“ .....Seite 7

Erfolgsgeschichte
Mit dem Budget für Arbeit und fundierter Qualifikation auf den allgemeinen Arbeitsmarkt .....Seite 8

Interview
mit Marley – Partner der Heide-Werkstätten .....Seite 10

Termine
in der Region .....Seite 11

Über uns .....Seite 11

Impressum .....Seite 11

Titelgeschichte: Corona-Krise in der Werkstatt: Herausforderungen und Lösungen

Was weltweit als theoretisches Szenario durchgespielt wurde, ist im Frühjahr plötzlich Realität geworden: Eine weltweite Pandemie hat fast das gesamte (Wirtschafts)leben lahm gelegt. Die Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung waren als Sozialdienstleister und Teil der Wirtschaft doppelt betroffen. Welche kreativen Lösungen die Werkstätten aus dem Verbund NORDCAP WfbM für die Herausforderungen der Krise gefunden haben, lesen Sie ab **Seite 4.**

Unterstützung bei der Unternehmensnachfolge

Jahr für Jahr steht in ca. 2.000 bis 3.000 niedersächsischen Unternehmen ein Generationswechsel an. Nur durch eine gut organisierte Betriebsübergabe können dabei Arbeitsplätze erhalten und das Know-how in den Unternehmen gesichert werden. Deshalb fördern die EU und das Land Niedersachsen die Bereitstellung von Nachfolgemoderatorinnen und -moderatoren in den IHK- und HWK-Kammern mit mehreren Millionen Euro. Mit der Nachfolgemoderation erhalten Unternehmen und potenzielle Übernehmende eine Anlaufstelle, die mit verlässlichen Informationen und aktiver Hilfe unterstützt. Die Nachfolgemoderatoren und -moderatorinnen organisieren Informationsveranstaltungen, helfen in Beratungsgesprächen bei der Entwicklung eines Übergabefahrplans und vermitteln zwischen Übergeber- und Übernehmerseite.

Ausführliche Informationen unter:
www.nachfolge-handwerk.de

Klimaschutz-Coaching von der IHK Hannover

Die Energiewende ist für mittelständische Unternehmen eine große Herausforderung. Daher bietet die Mittelstandsinitiative der IHK Hannover ein kostenloses Klimaschutz-Coaching an. Im Rahmen der Beratung erhalten Unternehmen Tipps, wie sie konkret CO2 einsparen und das Klima schützen können. Auch Instrumente zum Klimaschutz-Reporting, aktuelle Förderprogramme sowie die Wirtschaftlichkeitsprüfung von Klimaschutzmaßnahmen sind Bestandteil des Coachings.

Auf der Website www.mittelstand-energiewende.de finden sich außerdem Praxisleitfäden und ein Veranstaltungskatalog zu Themen wie C02-Bepreisung, Druckluft, Elektromobilität, Gebäudeeffizienz und Energiemanagementsysteme.

Weitere Informationen unter:
www.mittelstand-energiewende.de

Förderung durch die Business Angel

Das Business Angel Netzwerk Niedersachsen fördert innovative und technologieorientierte Unternehmen sowie Existenzgründungen in Niedersachsen durch die Bereitstellung von Beteiligungskapital durch Privatinvestoren, sogenannte Business Angels. Business Angels sind meist erfahrene Unternehmer oder leitende Angestellte, die aufgrund ihrer langen Berufstätigkeit über umfangreiche Management-Erfahrung und erstklassige Kontakte verfügen. Neben Kapital bringen diese Privatinvestoren daher auch fundiertes Know-how und Netzwerke in das geförderte Unternehmen ein. Wer die Förderung erhalten möchte, muss eine fachliche Qualifikation sowie ein schlüssiges Unternehmenskonzept nachweisen. Bei einer Förderung sind Kapitalinvestitionen von 20.000 bis 250.000 Euro möglich. Das Business Angel Netzwerk Niedersachsen bietet beiden Seiten eine Plattform zur Kontaktaufnahme. Bei der Vermittlung interessierter Unternehmen an Business Angels und an die regionalen Business-Angel-Netzwerke in Niedersachsen unterstützt die NBank.

Weitere Informationen: www.nbank.de

Corona-Krise in der Werkstatt:

Herausforderungen und Lösungen

Was weltweit als theoretisches Szenario durchgespielt wurde, ist im Frühjahr plötzlich Realität geworden: Eine weltweite Pandemie hat fast das gesamte (Wirtschafts)-leben lahm gelegt. Die Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung waren als Sozialdienstleister und Teil der Wirtschaft doppelt betroffen. Für viele Herausforderungen in der Krise haben die Werkstätten aus dem Verbund NORDCAP WfbM kreative Lösungen gefunden.

Als im März die Corona-Krise Deutschland erfasste, erfolgte die Weisung der Sozialministerien der Länder über ein Betretungsverbot für Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung.

Konkret hieß dies: Alle Werkstätten und Tagesförderstätten für Menschen mit Beeinträchtigung, sowie vergleichbare ambulante und teilstationäre Angebote der Eingliederungshilfe durften von den dort beschäftigten und betreuten Menschen mit Beeinträchtigung nicht mehr betreten werden. Ausgenommen waren nur Menschen mit Beeinträchtigung, die eine Betreuung während des Tages benötigen und deren Betreuung anderweitig nicht sichergestellt werden konnte. Ebenfalls ausgenommen wurden Betriebsbereiche, die Leistungen im Zusammenhang mit medizinischen oder pflegerelevanten Produkten erbringen.

Damit stellten sich große Herausforderungen: Zum einen mussten die Aufträge in der Werkstatt erfüllt, zum anderen die Betreuung der Beschäftigten in ihren Wohnhäusern und Wohngruppen sicher gestellt und auch die Leistungen für Menschen mit Beeinträchtigung sollten weiter erbracht werden. Die Werkstätten mussten mit viel Engagement Antworten und Lösungen finden.

Die Produktion lief weiter

Zahlreiche Werkstätten sind langjährige Lieferanten wichtiger Industriebranchen, auch für systemrelevante Bereiche wie die Lebensmittelindustrie und den Medizinbereich. Diese und andere wichtige Aufträge liefen trotz Corona weiter: Wo die Beschäftigten nicht eingesetzt werden durften, übernahmen kurzerhand die Betreuer*innen die Produktion. „Wir stehen bei unseren Auftraggebern im Wort – und haben natürlich auch entsprechende Lieferverträge. Deswegen haben wir versucht, so viele Aufträge wie möglich zu bearbeiten. Unser CAP-Markt und die Wäscherei waren als systemrelevante Angebote selbstverständlich auch geöffnet“, so Stefan Wittmar, Werkstattleiter der Lebenshilfe Cuxhaven.

E-Learning im Berufsbildungsbereich

Wenn der Alltag in der Werkstatt fehlt, wird eine intensive alternative Betreuung zwingend notwendig. Die Beschäftigten wurden ad hoc

Leergefegt: So sah es in der Corona-Krise in allen Werkstätten des Verbundes NORDCAP WfbM aus.

ihrer gewohnten Tagesstruktur beraubt – für die Zielgruppe eine elementare Verunsicherung und für betreuende Angehörige eine enorme Belastung. Im Berufsbildungsbereich der Lebenshilfe Cuxhaven wurde daher, wie von allen anderen Werkstätten behördlich auch gefordert, auf alternative Angebotsformen umgestiegen. Diese wurden sofort gestartet und über die Dauer des Lockdowns kontinuierlich weiterentwickelt und ausgeweitet.

So wurde der Kontakt zu den Teilnehmer*innen des Berufsbildungsbereiches umgehend über Telefon, WhatsApp und aufsuchende Sozialarbeit sichergestellt. Um trotz des Betretungsverbots den Unterricht aufrechtzuerhalten, wurde ein Fernunterrichtskonzept, basierend auf individuellen Lernpaketen sowie E-Learning, entwickelt.

Die Teilnehmer*innen bekamen eigens für sie zusammengestellte Lerneinheiten. Dabei wurden individuelle Interessen berücksichtigt und auch Angebote zu persönlichen Hobbys gemacht. Denn neben der Vermittlung von fachspezifischen Inhalten deckt der Berufsbildungsbereich über arbeitsbegleitende Angebote auch den Bereich persönlichkeitsbildender Maßnahmen ab, die über die bloße berufliche Bildung hinausgehen. Hier geht es unter anderem um Musik und kreative Angebote, Sport und Entspannung sowie lebenspraktische Kenntnisse. „Gerade dieser Bereich war in der jetzigen Situation für unsere Teilnehmenden relevant. Deswegen war es uns wichtig, die Lernpakete so individuell und vielfältig wie möglich zu gestalten“, erläutert Veronika Reher, pädagogische Leitung des Werkhofs der Lebenshilfe Cuxhaven.

Jede Woche gab es mit jedem Teilnehmenden mehrere persönliche Kontakte, bei denen die Bearbeitung und die Abgabe der Aufgaben besprochen wurden. Jede*r erhielt die Verbindungsdaten aller Kollegen*innen und bekam eine feste Lernbetreuung, welche auch die Hausbesuche vornahm.

Einbindung des Schulservers iServ

Erstmals wurde im Berufsbildungsbereich der Lebenshilfe Cuxhaven auch digitales Lernen eingesetzt: In Zusammenarbeit mit den kooperierenden Berufsbildenden Schulen der Region wurde der Schulserver iServ zur Wissensvermittlung eingesetzt. Lerneinheiten können hier von den Mitarbeiter*innen hochgeladen und von den Teilnehmer*innen bearbeitet werden. „Diese Form der Wissensvermittlung ist für uns noch neu, doch wir möchten alle Möglichkeiten nutzen, um unseren Teilnehmer*innen Angebote bereitzustellen. Hier fungiert die Krise als Katalysator und eröffnet neue Optionen“, so Veronika Reher.

Vorbereitungen auf den Neustart

Parallel zu der Versorgung der Beschäftigten und dem Aufrechterhalten des Werkstattbetriebs für systemrelevante Bereiche wurden mit Hochdruck Vorbereitungen für die Wiedereröffnung getroffen. Da die Beschäftigten von der Möglichkeit des Kurzarbeitergeldes ausgeschlossen sind und auch möglicherweise das Infektionsschutzgesetz in ihrem Fall nicht greift, bestand auch ein hoher wirtschaftlicher Druck. Denn schon ein kurzer Ausfall des Werkstattentgeltes, das während der Schließung aus den gesetzlichen Rücklagen der Einrichtungen finanziert wurde, kann für die betroffenen Menschen mit Beeinträchtigung zu großen finanziellen Nöten führen. „Unsere Beschäftigten haben aber einen Anspruch auf eine sichere Arbeitsumgebung. Dazu gehört auch ein verlässliches Arbeitsentgelt. Das nehmen wir ernst“, stellt Stefan Wittmar klar.

Zur Gewährleistung dieser Sicherheit wurden in allen Werkstätten im gesamten Bundesgebiet kreative Lösungen gefunden: So entwickelte die Lebenshilfe Cronenberg Mess-Stäbe in 1,50 Meter Länge als Abstandshilfen. In nahezu allen Werkstätten wurde eine Produktion von Atemschutzmasken aufgebaut, denn an Schutzausrüstung fehlte es zu Beginn der Krise auch hier massiv. In Cuxhaven sorgen Abstands- und Wegemarkierungen sowie Abtrennung aus Plexiglas zwischen Arbeitsplätzen für Sicherheit. Der Geschäftsführer der Lebenshilfe Cuxhaven Werner Ludwigs-Dalkner ist sich sicher: „Wenn ich mir das kreative Potential und die Geschwindigkeit der Umsetzung ansehe, bin ich mir sicher, dass wir gestärkt aus der Krise hervorgehen.“

Umweltminister Lies besucht Celler Recycling-Center

Hoher Besuch: Der Niedersächsische Umweltminister Olaf Lies überzeugte sich im RückBauZentrum (RBZ) für Elektro- und Elektronikgeräte in Celle von der Nachhaltigkeit der dortigen Arbeit. Seit 2016 sind hier 25 Menschen mit Beeinträchtigung aus den Celler Werkstätten der Lebenshilfe in einem arbeitsmarktnahen Umfeld tätig. Durch die manuelle Demontage der Elektrogeräte gewinnen sie wichtige Sekundärrohstoffe, die für die Neuproduktion dringend benötigt werden. Diese Arbeit ist durchaus anspruchsvoll: Die Zerlegung der Geräte erfordert Konzentration, Geschick in dem Umgang mit Werkzeugen sowie Entscheidungskompetenz, um die gewonnenen Einzelteile korrekt einzuordnen. „Das ist ein großartiges, zukunftsweisendes Projekt“, lobte Umweltminister Lies, „es verbindet Umweltschutz und Inklusion.“ Für die Beschäftigten bedeuten die verantwortungsvollen Arbeitsplätze direkte Teilhabe am Arbeitsmarkt.

Gedenktag zur Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus in Celle

Während der Zeit des Nationalsozialismus wurden Tausende Menschen mit Beeinträchtigung ermordet. Als „belastend für die Volksgemeinschaft” und „lebensunwert“ eingestuft, wurden sie vergast oder durch Medikamente und Hunger getötet. In einer gemeinsamen Aktion im Januar 2020 haben die Lebenshilfe Celle, die Celler Lobetalarbeit, der Evangelisch-Lutherische Kirchenkreis Celle sowie die Stiftung Niedersächsische Gedenkstätten der Opfer des Nationalsozialismus, insbesondere der Menschen mit Beeinträchtigung, gedacht. Neben einem gemeinsam gestalteten Gottesdienst, informierten eine Ausstellung der Euthanasie-Gedenkstätte Lüneburg sowie verschiedene Vorträge über die Schicksale der Opfer aus der Region. Die Idee zu diesem Aktions- und Gedenktag hatte der Geschäftsführer der Lebenshilfe Celle, Dr. Clemens M. Kasper: „Mit dieser Aktion sagen wir zu nazistischen Gräueltaten, zu jeder Form von Diskriminierung und Ausgrenzung: Nie wieder! Und möchten zugleich allen Menschen sagen: Wir lieben das Leben!“

Kooperation für 7.500 Insektenhotels

7.500 Insektenhotels mit insgesamt 15.000 Holzklötzen und 420.000 Bohrungen. Diesen Auftrag der Firma Neudorff realisieren die Heide-Werkstätten in Kooperation mit den Waldheim Werkstätten aus Achim. Die Insektenhotels bestehen aus 4 Fächern, davon sind zwei mit gebohrten Holzklötzen und zwei weitere mit Papprölchen gefüllt. Da bei den Bohrungen eine hohe Tiefengenauigkeit gefordert war, übernehmen die Waldheim Werkstätten diesen Part mit ihrer CNC-Fräse. Montiert und versandt werden die Insektenhotels von den Heide-Werkstätten. „Über NORDCAP WfbM lässt sich eine solche Zusammenarbeit schnell organisieren. Der Auftrag zeigt einmal mehr den Wert der Kooperation“, so Michael Pröhl, Werkstattleiter in den Heide-Werkstätten. Durch die Zusammenarbeit kann der umfangreiche Auftrag reibungslos abgearbeitet werden. Folgeaufträge sind bereits in Planung.

Cuxhavener Nachrichten, Foto: Kai Koppe

Klimabürger 2018 – Green Economy: WWL Cuxhaven gGmbH erfolgreich

Die Werkhof und Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven gGmbH wurde in Cuxhaven mit dem zweiten Platz im Klimaschutz-Wettbewerb der Stadt ausgezeichnet. Mit dem Wettbewerb „Klimabürger – Green Economy“ wendet sich die Stadt an Unternehmen, die mit innovativen Ideen einen Beitrag zum regionalen Klimaschutz leisten. Die Jury zeigte sich beeindruckt von dem ganzheitlichen, betrieblichen Klimaschutz im Werkhof der Lebenshilfe Cuxhaven, der sowohl die Energieversorgung, als auch Mobilität, Gebäudemanagement, Produktionsoptimierung und Müllvermeidung berücksichtigt. Mit einer 85 KW Photovoltaik-Anlage ist es dem Unternehmen zudem gelungen, 40 Prozent des eigenen Stromverbrauchs zu decken. „Wir versuchen bei jeder Entscheidung, umweltfreundlich zu agieren“, so Stefan Wittmar, Produktionsleiter der WWL Cuxhaven gGmbH. Dieses ganzheitliche Denken gab nicht nur Ausschlag für die Auszeichnung, sondern sichert auch die Zukunftsfähigkeit des Umweltkonzeptes.

Erlesene Torten im Café im Clüverhaus

Das Clüverhaus in Achim ist ein typisches, niedersächsisches Zweiständer-Fachwerkhaus – in diesem wunderschönen historischen Ambiente betreiben die Waldheim Werkstätten ein gemütliches Café. Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten hier Hand in Hand und verwöhnen die Gäste mit selbst hergestellten Leckereien. Für seine besonderen Torten, die mit viel Können, Engagement und Liebe zum Detail gefertigt werden, ist das Café weit über die Grenzen Achims hinaus bekannt und beliebt. Musikalische Abende, Reisevorträge und wechselnde Kunstausstellungen runden das Angebot des inklusiven Cafés ab. Wer heiraten möchte und für die standesamtliche Zeremonie ein ganz besonderes Ambiente wünscht, kann dafür das Kaminzimmer des geschichtsträchtigen Gebäudes nutzen. Die anspruchsvollen Arbeitsplätze im Clüverhaus bieten für die Beschäftigten ein Optimum an beruflicher Integration und hochwertiger Qualifikation.

E-Bike-Service der Rotenburger Werke

E-Bikes liegen im Trend: 2018 wurden in Deutschland rund 980.000 Elektroräder verkauft. Die Fahrradwerkstatt Birkenweg der Rotenburger Werke geht mit der Zeit und hat ihr Angebot entsprechend erweitert: Neben normalen Fahrrädern und Spezialrädern für Menschen mit Beeinträchtigung bietet die Werkstatt auch E-Bikes sowie einen passenden Rundum-Service an. Infoabende mit Fragestunde geben einen Überblick über die unterschiedlichen Modelle, ein Übungstag auf gesichertem Gelände bietet die Gelegenheit, alle Modelle auszuprobieren. Inspektionen mit Softwareupdates runden das Angebot ab. Alle Beschäftigten wurden speziell in der Thematik geschult und stehen im direkten Kundenkontakt. Ein ausgebildeter Zweiradmechaniker steht jederzeit zur Unterstützung bereit. Durch den Kundenkontakt und die hochwertige Qualifikation orientieren sich diese Arbeitsplätze direkt an den Anforderungen des ersten Arbeitsmarktes.

Der große Sprung:

Mit dem Budget für Arbeit und fundierter Qualifikation auf den allgemeinen Arbeitsmarkt

Ein inklusiver Arbeitsmarkt bedeutet, mehr Chancen für Menschen mit Beeinträchtigung, außerhalb der Werkstätten Arbeit am allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden. Genau das ist eines der zentralen Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention. Mit dem Budget für Arbeit ist ein gutes Werkzeug zur Realisierung dieses Zieles geschaffen worden. Gleichzeitig schaffen die Werkstätten mit fundierten Qualifizierungen die Basis für den großen Sprung.

Christin Vista hat es geschafft: Morgens zur Arbeit zu gehen, gebraucht zu werden, das war immer ihr Traum. Seit September 2019 ist die 32-Jährige beim Trinkwasserverband Verden fest angestellt, gemeinsam mit einem Kollegen pflegt sie dort die Außenanlagen. Der Sprung in das reguläre sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnis gelang ihr direkt aus dem Berufsbildungsbereich der Lebenshilfe Rotenburg Verden gGmbH. Das Besondere an ihrer Erfolgsgeschichte ist, dass sie ihre gesamte Qualifizierung nicht im Berufsbildungsbereich, sondern direkt im Betrieb absolviert hat.

Möglich wurde das durch eine Innovation: Während Christin Vista rechtlich im Berufsbildungsbereich der Lebenshilfe Rotenburg-Verden verankert blieb, absolvierte sie jedoch die gesamte Ausbildung außerhalb der Werk-

Der Eingangsbereich des Berufsbildungsbereich „tobbi“ der Rotenburger Werke. Das innovative Gebäude wurde auf dem Gelände der BBS Rotenburg gebaut.

Von links: Rudi Müntefering (Jobcoach), Andre Moritz (Budgetnehmer) Lars Bremer (stellv. Küchenchef), Thorsten Tillner (Geschäftsführer Rotenburger Werke)

Handschlag auf die gute Zusammenarbeit: Christin Vista mit ihrem Kollegen Dietmar Teubert sowie Stefan Hamann (Geschäftsführer des Trinkwasserverbands Verden; links im Bild) und Jobcoach Marco Schwandt (rechts)

statt. Die Lebenshilfe Rotenburg-Verden stellte ihr hierfür einen persönlichen Bildungsbegleiter zur Seite, der sie über die gesamte Qualifizierungsdauer begleitete und unterstützte. „Diese Form der Qualifizierung direkt im Betrieb stellt ein Novum in der Bildung von Menschen mit Beeinträchtigung dar“, erläutert Jörn Steppat, Bereichsleiter Bildung & Arbeit der Lebenshilfe Rotenburg-Verden. Gerade für Menschen mit einer psychischen Behinderung, die sich eine größtmögliche Normalität im Arbeitsleben wünschen, ist dies eine wertvolle Option.

Die Berufsbildungsbereiche der Werkstätten

Menschen, für die aufgrund ihrer Beeinträchtigung eine Berufsausbildung in einem staatlich anerkannten Ausbildungsberuf nicht in Betracht kommt, erhalten in den Berufsbildungsbereichen der Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung eine hochwertige berufliche Qualifizierung. Die zweijährigen Qualifizierungen sind so gestaltet, dass die Teilnehmer*Innen sich auch in Richtung einer Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt orientieren können.

Eine enge Bindung an reguläre Ausbildungsstätten ist dabei für alle Werkstätten selbstverständlich: So wurde die LernWerkStadt, der Berufsbildungsbereich der Lebenshilfe Rotenburg-Verden, ganz bewusst in einem Industriegebiet angesiedelt. „Wir arbeiten und lernen dort, wo auch alle anderen arbeiten. Diese räumliche Nähe zu potenziellen Arbeitgebern schafft viele Anknüpfungspunkte“, so Jörn Steppat.

Die Rotenburger Werke, eine weitere Werkstatt aus der Kooperation NORDCAP WfbM, entschieden sich in ihrem Konzept für die größtmögliche Nähe zu der regulären Berufsbildenden Schule der Region: Ihr Berufsbildungsbereich „tobbi“ wurde direkt auf dem Gelände der Berufsbildenden Schulen gebaut. Auf diese Weise lernen hier Menschen mit und ohne Beeinträchtigung unter einem Dach. „Zwischen den beiden Bildungseinrichtungen besteht eine enge Kooperation“, so Anja Rinck, Bereichsleiterin bei den Rotenburger Werken. Auch aus dem tobbi hat es ein Teilnehmer direkt in den Arbeitsmarkt geschafft – Andrè Moritz arbeitet seit Dezember 2019 in einer Großküche. Er ist insgesamt einer von drei Beschäftigten der Rotenburger Werke, die mittels des Budgets für Arbeit erfolgreich auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt Fuß gefasst haben.

Das Budget für Arbeit und Berufliche Bildung – Doppelpack für den Erfolg

Neben dem guten Bildungsfundament wurde dieser Erfolg durch das Budget für Arbeit möglich: Die Fördermaßnahme umfasst einen Lohnkostenzuschuss für den Arbeitgeber von bis zu 75 % des Arbeitnehmerbruttos (höchstens aber ca. 1.250 Euro), um eine mögliche Minderleistung der beschäftigten Person wirtschaftlich auszugleichen. Zusätzlich zahlt der Eingliederungshilfeträger die Begleitung durch eine Fachkraft. Auch Christin Vista steht bei ihrer Arbeit Jobcoach Marco Schwandt zur Seite: Der Mitarbeiter der Lebenshilfe Rotenburg-Verden war das Bindeglied zwischen Frau Vista und dem Unternehmen und unterstützte auch bei der Antragstellung zum Budget für Arbeit. Auch jetzt ist Marco Schwandt weiter Ansprechpartner bei Fragen und Problemen.

Die Verbindung von fundierter Beruflicher Bildung und Unterstützung des Arbeitgebers macht den Erfolg. „Wir haben zwei sehr wirksame Instrumente, um Teilhabe am Arbeitsleben zu schaffen“, so Jobcoach Marco Schwandt. „Ich bin sicher: Dem Beispiel von Frau Vista werden noch viele folgen.“ Der Geschäftsführer des Trinkwasserverbandes Verden, Stefan Hamann, zieht eine positive Bilanz seiner Personalentscheidung: „Wir schätzen Frau Vista, sie erfüllt wichtige Aufgaben.“ Und auch Christin Vista fühlt sich sehr gut vom Team aufgenommen. Ein Beispiel dafür, was die Verbindung von Qualifizierung und dem Budget für Arbeit bewirken kann.

Nah dran an der Industrie: Die LernWerkStadt der Lebenshilfe Rotenburg-Verden

Auch von oben eine gute Sache: Der Berufsbildungsbereich „tobbi“ der Rotenburger Werke.

Marley - Partner der Heide-Werkstätten

„Mach's mit Marley" - seit über 60 Jahren überzeugt der Mittelständler aus Wunstorf Heimwerker und Do-it-Yourselfer mit seinen Produkten. Das niedersächsische Unternehmen ist Marktführer für Kunststoff-Dachrinnen. Produkte für Hausentwässerung, Lüftungstechnik und Gartenbewässerung runden das Portfolio ab. Seit 20 Jahren setzt Marley bei der Verpackung seiner Produkte auf die Leistungen der Heide-Werkstätten.

Herr Diedenhofen, welche Aufgaben übernehmen die Heide-Werkstätten für Sie?

Für uns sind die Heide-Werkstätten bereits seit rund 20 Jahren die verlängerte Werkbank. Hier werden personalintensive Artikel aus zehn verschiedenen Warengruppen verkaufsfertig gemacht und verpackt. So werden dort Schraubfittings, zum Beispiel Verbindungsstücke von Wasserleitungen, zusammengebaut und einzeln verkaufsfähig verpackt. Die Werkstatt verpackt die Ware dann noch in Kartons, die wir dann direkt an die Baumärkte ausliefern. Auch die Verpackung von Produkten in Schrumpffolie übernimmt die Werkstatt.

Mit der Zusammenarbeit decken wir auch die Ausgleichsabgabe ab, obwohl bei uns im Unternehmen ohnehin auch Schwerbehinderte beschäftigt sind.

Wie genau läuft die Auftragsabwicklung ab?

Die Heide-Werkstätten bekommen jeden Monat ein definiertes Auftragsvolumen in Form einer schriftlichen Bestellung. Wir stellen das Rohmaterial entsprechend zusammen, dies wird dann von der Werkstatt abgeholt. Im Anschluss konfektioniert die Werkstatt die Ware gemäß dem Auftrag und liefert sie im verkaufsfähigen Zustand zurück.

Was schätzen Sie an der Zusammenarbeit?

Über die vielen Jahre ist ein beidseitiges Vertrauensverhältnis gewachsen, das die Zusammenarbeit heute ausmacht. Es ist schön, zu erleben, mit welcher Freude die Beschäftigten in der Werkstatt die Verarbeitung unserer Produkte übernehmen. So manch einer hat sich im Laufe der Zeit erstaunliche Tricks und Kniffe ausgedacht, mit denen die Konfektionierungsarbeiten in einem beeindruckenden Tempo abgearbeitet werden können.

Wie wichtig sind Ihnen ISO-Zertifizierungen der Werkstatt?

Sehr, das ist ein wichtiger Faktor! Zuverlässige Qualität ist einer unserer Kernansprüche an uns selbst. Ständige Qualitätskontrollen und die Zertifizierung nach ISO 9001 stellen die Qualität der Arbeitsabläufe und der Produkte hier im Unternehmen dauerhaft sicher. Natürlich müssen unsere Zulieferer ebenfalls entsprechende Zertifizierungen nachweisen. Das gilt auch für die Heide-Werkstätten.

TERMINE IN DER REGION

06.-08.10.2020	**IZB Wolfsburg 2020** - Messe IZB Wolfsburg - Internationale Zuliefererbörse und Europas Leitmesse der Automobilzuliefererindustrie
20.-30.10.2020	**EuroBlech** - Internationale Technologiemesse für Blechbearbeitung, (Hannover)
15.-24.01.2021	**Internationale Grüne Woche 2021** - Die Leitmesse für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau, (Berlin)
07.-09.02.2021	**HOGA 2021** - Fachmesse Hotellerie, Gastronomie und Gemeinschaftsverpflegung, (Braunschweig)
02.-05.03.2021	**Intec 2021** - Fachmesse für Werkzeugmaschinen, Fertigungs-und Automatisierungstechnik, (Leipzig)
12.-16.04.2021	**Hannover Messe 2021** - Weltleitmesse der Industrie (Hannover)

IMPRESSUM

Herausgeber, v. i. S. d. P.:
Laub & Partner GmbH
Jan Fockele
Kedenburgstraße 44
22041 Hamburg
Telefon: 040/65 69 72 0
E-Mail: info@laub-pr.com

Konzept, Realisierung:
Laub & Partner GmbH

Redaktion:
Dr. Clemens M. Kasper,
Melanie Nähring

Bilder:
Eigene Motive, Markus Weyel, Nina Frey, Marley, Cuxhavener Nachrichten, Kai Koppe.

Druckauflage: 3.000
www.nordcap-wfbm.de

NORDCAP WfbM ist eine Kooperation neun selbstständiger Werkstätten für behinderte Menschen:

Elbe Weser Welten gemeinnützige GmbH, Bremerhaven
Heide-Werkstätten e. V., Walsrode
Lebenshilfe Bremervörde/Zeven gemeinnützige GmbH, Bremervörde
Lebenshilfe Celle gemeinnützige GmbH, Celle
Lebenshilfe Lüneburg-Harburg gemeinnützige GmbH, Lüneburg
Lebenshilfe Rotenburg-Verden gemeinnützige GmbH, Rotenburg (Wümme)
Rotenburger Werke der Inneren Mission, Rotenburg (Wümme)
Waldheim Werkstätten gemeinnützige GmbH, Achim
Werkhof und Wohnstätten Lebenshilfe Cuxhaven gemeinnützige GmbH, Cuxhaven

NORDCAP WfbM

MARLEY

FÜR HEIM-WERKER

Freude und Erfolg beim Selbermachen

Marley Deutschland entwickelt und produziert durchdachte Systeme für Neubau und Renovierung aus Kunststoff. Qualität, Funktionalität und Design haben die Marke Marley zu einem Begriff für hochwertige Heimwerkerprodukte gemacht. Die Zufriedenheit der Kunden steht im Mittelpunkt: Die Sortimente sind optimal auf die Bedürfnisse von Heimwerkern zugeschnitten und bieten intelligente Lösungen für Haus und Garten:

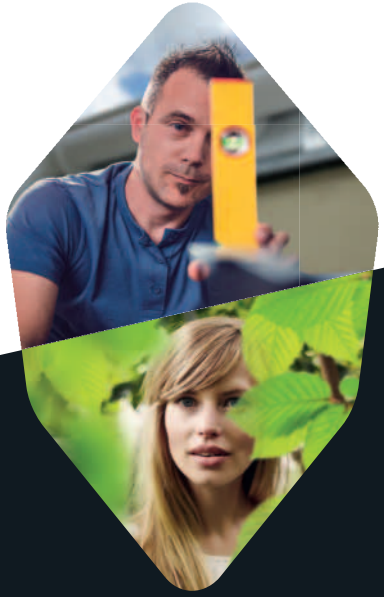
- **Dachrinnensysteme**
- **Hausentwässerung**
- **Wasserleitungen**
- **Bewässerungssysteme**
- **Lüftungstechnik**
- **Falt- und Schiebetüren**

Marley greift Trends auf und erweitert das Angebot mit neuen, innovativen Produkten. Weitreichende Services begleiten und unterstützen Selbermacher: Telefon-Hotline, Anwendungsvideos im Marley YouTube Channel, Online-Tools, z. B. der Dachrinnenrechner und ein ständiges Dialogangebot über die Marley Facebook-Seite.

Marley überzeugt durch Qualität, hochwertige Materialien, sorgfältige Verarbeitung und modernes Design. So macht Heimwerken Spaß!

www.marley.de

Mach´s mit Marley.



VOM PROFI GELÖST

Leaf Ventilation

VON PROFIS FÜR PROFIS

Einfach gute Luft.
Nicht mehr, nicht weniger.

Leaf Ventilation ist die neue Marke im Profisegment für den Bereich der kontrollierten Wohnungslüftung.

Sie steht für ausgereifte Lüftungskonzepte für Häuser und Wohnungen. Leaf Ventilation erkennt und bedient die Anforderungen an moderne Haustechnik und erfüllt die strengen Vorgaben der Energieeinsparverordnung (EnEV). Die Lüftungssysteme von Leaf Ventilation sorgen mit einer kontrollierten Wohnungslüftung für eine gute und gesunde Raumluft und schaffen somit einen wichtigen Wohlfühlfaktor, der die Lebensqualität der Menschen maßgeblich steigert. Zusätzlich leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Energieeffizienz. Das dezentrale Lüftungsgerät, der Leaf 1, hat einen Wärmerückgewinnungsgrad von bis zu 91 % – das senkt Heizkosten und schont die Haushaltskasse. Der Leaf 1 wird in Deutschland hergestellt und lässt sich problemlos in ein Smart Home Netzwerk integrieren.

Die Planung und Montage der Leaf Ventilation Systeme erfolgt mit speziell geschulten Fachpartnern.

Mehr Informationen und einen Fachpartner in Ihrer Nähe finden Sie auf
www.leaf-ventilation.de